„Ich wollte entschieden sein“

Superintendent Wilhelm Helmers und seine Frau Sabine feierlich verabschiedet – Umzug nach Leer

Von Birgit Pape

BREMERVÖRDE. Wilhelm Helmers hinterlässt große Fußstapfen im Kirchenkreis Bremervörde-Zeven. Das wurde den vielen Gästen des Verabschiedungsgottesdienstes spätestens am Sonnabend bewusst. Der Superintendent und seine Frau Sabine, die am Sonnabend ebenfalls aus ihrem Dienst als Erzieherin im evangelischen Kindergarten St. Liborius verabschiedet wurde, ziehen heute nach Leer. Nicht nur Regionalbischof Hans Christian Brandy war wehmütig und dankbar.

Als **echten Ostfriesen mit Ecken und Kanten** bezeichnete der stellvertretende Landrat Erich Gajdzik den Superintendenten Wilhelm Helmers.

Lobte Helmers' beharrlichen Einsatz für das Bremervörder Hospiz zwischen Elbe und Weser: Bremervördes **Bürgermeister Michael Hannebacher.**

Es war ein zwiegespaltener Tag für Wilhelm Helmers. Auf der einen Seite der Abschied aus Kirchenkreis und Kirchengemeinde, auf der anderen Seite sein 62. Geburtstag, den er am Sonnabend feierte.

Am Nachmittag stand nun zunächst sein Abschied als Superintendent im Mittelpunkt. Helmers blickte noch einmal kurz auf seine 18-jährige Amtszeit zurück. Er verglich sein Wirken ein wenig mit einem gallischen Dorf und hatte sich für seine Predigt extra an ein Asterix & Obelix-Rednerpult gestellt. So habe er ähnlich wie die Gallier manchmal den Gehorsam verweigert. „Bei mir gab es kein Enthalten, ich wollte entschieden sein. Mir war es wichtiger bei meinem Tun, keinen inneren Haltungsschaden zu erleiden“, betonte Helmers. Besonders der Auf- und Ausbau der diakonischen Hilfsangebote lagen Helmers während seiner Bremervörder Dienstzeit am Herzen. Auch da zog er den Vergleich zu Asterix und Obelix. „Alle, die sonst keinen Platz haben im Leben, sind bei Asterix und Obelix willkommen. Solche Orte wollte ich hier einrichten“, sagte Helmers.

Regionalbischof Hans Christian Brandy und Pastoren des Kirchenkreises entpflichteten den Superintendenten aus seinem Amt. Brandy betonte noch einmal, dass Wilhelm Helmers immer das Miteinander in Kirchengemeinde und im Kirchenkreis wichtig gewesen sei. Die Oeser Freizeit- und Begegnungsstätte des Kirchenkreises war ihm eine Herzensangelegenheit, wie auch der Aufbau des Diakonischen Werkes, dessen Geschäftsführung Wilhelm Helmers übernahm. „Dein Meisterstück war jedoch das Bremervörder Hospiz. Auch durch dein kreatives Fundraising mit Boxhandschuh-Versteigerung und Christbaumkugel-Verkauf konnte die große Investition geschafft werden“, lobte Brandy. „Im Kirchenkreis und auch in der St.-Liborius-Gemeinde habe Helmers viele Ideen und Impulse gegeben. „Aber es gab auch Konflikte. Unter dem steigenden Verwaltungsaufwand bei deiner Arbeit hast du persönlich gelitten“, bedauerte der Regionalbischof. Eine große Stütze sei ihm seine Frau Sabine gewesen. Sabine Helmers wurde am Sonnabend ebenfalls aus ihrem Dienst als Erzieherin feierlich verabschiedet.

Den Reigen der vielen Abschieds-Grußworte eröffnete der stellvertretende Landrat Erich Gajdzik. Er bezeichnete Wilhelm Helmers als echten Ostfriesen mit Ecken und Kanten. Gajdzik blickte auch noch einmal auf das Leben des Superintendenten zurück und betonte, dass der 62-Jährige das diakonische Profil des Kirchenkreises entscheidend entwickelt habe. Dafür dankte ihm Gajdzik sehr.

Bürgermeister Michael Hannebacher bedankte sich insbesondere bei Helmers für dessen beharrlichen Einsatz bei der Planung und des Baues des Hospizes.

Der Buxtehuder Superintendent Dr. Martin Krarup bedankte sich im Namen der Ephorenkonferenz bei Helmers für dessen Wirken. „Dein schlagfertiger Humor hat mich begeistert und wir haben immer offen reden können. Das schätzen viele Menschen an dir“, betonte Krarup.

Auch Pfarrer Timm Kessler aus der Heilig-Geist-Gemeinde in Stade bedankte sich im Namen der Ökumene für die gute Zusammenarbeit zwischen Katholiken und Evangelen in der Region.

Helmers selbst zeigte sich gerührt und bedankte sich zum Abschied besonders bei seinen langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. „Sie haben mich oft ohne viele Worte verstanden und unterstützt. Es war eine tolle Zusammenarbeit“, dankte er.

Am Sonnabend haben zudem der Chor „Viddel 12“, Sarah Müller und „Water and Wine“ sowie der Kantorei-Chor der St.-Liborius-Kirchengemeinde den Gottesdienst mit grandioser Musik gestaltet.

Nach der feierlichen Entpflichtung in der Kirche ging der Reigen der Abschiedsworte bei Kaffee und Kuchen im benachbarten Ludwig-Harms-Haus weiter. Hier freute sich das Ehepaar Helmers über viele weitere Abschiedsgeschenke. Am Abend klang der Tag dann für Familie Helmers und Freunde bei einer Geburtstagsparty im Pfarrgarten aus.

Heute fährt nun der Umzugstransporter vor der Superintendentur in der Kirchenstraße vor. Das Ehepaar Helmers zieht zurück in ihre ehemalige Heimatstadt Leer.

Regionalbischof **Hans Christian Brandy** (rechts) bedankte sich bei **Wilhelm und Sabine Helmers** für deren Wirken im Kirchenkreis, Kirchengemeinde und evangelischem Kindergarten. Fotos: Pape